

zelnen Tariffätze berechnet werden. Aus diesem Grunde erlaube ich mir, meinerseits den Antrag zu stellen, den Antrag des Herrn Abg. Dr. Heine an die Finanzdeputation Abtheilung A zur Berichterstattung bei Gelegenheit der betreffenden Position des Staatshaushaltsetats zu verweisen.

Präsident Haberkorn: Wird der Antrag auf Ueberweisung an die Finanzdeputation A unterstützt? — Ausreichend.

Herr Abg. Kirbach!

Abg. Kirbach: Meine Herren! Ich muß offen gestehen, daß ich gegenüber der Frage, wie der Eisenbahnetat für die bevorstehende Finanzperiode zu gestalten sei, mit dem Antrage, selbst wenn er bereits zu einem greifbaren Resultate geführt hätte, Etwas anzufangen nicht wüßte. Der Antrag, wie er hier vorliegt, ist ja zunächst formell nur darauf gerichtet, von der Regierung Aufschlüsse zu erlangen. Daß wir gerade im Eisenbahnwesen sehr im Dunkeln tappen,

(Sehr wahr!)

daß wir der Aufschlüsse dringend benöthigt sind und daß namentlich im höchsten Grade wünschenswerth wäre, die Elemente zu kennen, aus denen die Berechnung der Tariffätze und die Berechnung der Expeditiongebühren hervorgegangen ist, das ist ja ganz zweifellos. Warum soll man nicht fragen, um sich zu belehren? Um Weiteres handelt es sich hier zunächst nicht, und zunächst hätte dann auch die Finanzdeputation nur die Aufgabe, den ihr überwiesenen formellen Antrag so zu prüfen, wie er gestellt ist, und der Kammer dann vorzuschlagen: wir rathen Euch an, stellt die Fragen, oder vielleicht, stellt die Fragen mit der oder jener Modification. Dazu aber, meine Herren, brauchen Sie die Sache nicht an die Finanzdeputation zu verweisen, mit deren sonstigen Arbeiten sie durchaus nicht in einem directen Zusammenhange steht. Daß aber die Finanzdeputation augenblicklich nicht in der Lage ist, in diesen Beziehungen wirksame Anträge einzubringen, das, glaube ich, wird der Herr Vicepräsident Streit auch wissen. Es wird auch wohl der Mehrzahl der Kammer bekannt sein, daß bereits wieder eine Reform des Gütertarifwesens im Zuge und der Perfection leidlich nahe gerückt ist; aber ohne diese Unterlagen, von denen ich gesprochen habe, sind wir ebenso wenig im Stande, beurtheilen zu können, welche finanziellen Wirkungen diese in Aussicht genommene Reform haben möchte. Wir tappen in dieser Beziehung gerade so im Unklaren, wie bei der Einführung der letzten Reform, wo es auch nicht möglich gewesen ist, eine Vergleichung zwischen den alten und den neuen Tarifen anzustellen. Infolge dessen bin ich allerdings auch als Referent über das Eisenbahnbudget höchst bedauerlicher Weise, wenig-

stens so lange ich noch nicht einige informatorische Fragen beantwortet erhalten habe, die ich an die Regierung gestellt habe, nicht in der Lage, nur einigermaßen das gegenwärtige Budget mit dem vorhergehenden zu vergleichen, und ebenso wenig würden wir in der Lage sein, wenn wir z. B. die Beschlüsse vornähmen und zu den unserigen machten, welche die Tarifcommission und der Ausschuß der Verkehrsinteressenten neuerdings gefaßt haben und die allerdings Aussicht haben, von dem Verein der deutschen Eisenbahnverwaltungen angenommen zu werden, zu wissen, welche finanziellen Resultate wir zu erwarten hätten, namentlich aber ebenso wenig ein Mittel haben, den Abg. Dr. Heine wegen seiner Schmerzen in Bezug auf die Expeditiongebühren zu beruhigen. Da müssen wir eben einfach Elemente haben, die wir allemal gebrauchen können für jede Tarifgestaltung. Das aber ist eine so allgemeine Frage, daß sie unmöglich mit den Aufgaben der Finanzdeputation in Zusammenhang gebracht werden kann.

Abg. Dr. Heine: Ich bin dem Herrn Abg. Kirbach sehr dankbar, daß er den Antrag in der Weise unterstützt hat. Ich glaube, daß nur die Schlußberathung zum Ziele führen kann, weil es doch darauf ankommt, sobald als möglich diejenigen Unterlagen zu bekommen, die etwa ausreichen mögen, um sich ein Urtheil zu bilden. Und meiner Ansicht nach muß dann bei dieser weit umfassenden Frage eigentlich eine besondere Deputation gewählt werden,

(Bewegung)

die der Kammer davon Bericht erstattet, inwieweit sie an den betreffenden Tarifen Etwas aussetzen hat, ob sie irgend welche Verbesserungsvorschläge glaubt machen zu können und in der Weise fort. Meine Herren! Daß das Verlangen nach Verbesserung der Tarife eine ziemlich allgemeine Meinung ist und daß der Kampf gegen das ausschließlich von den Eisenbahndirectoren und Generaldirectionen ausgegangene Princip in allen Theilen losbricht, das können Sie daraus ersehen, daß überall derartige Vorträge gehalten worden sind und daß namentlich auch im Bundesrathe die Frage so stark ventilirt wird. Ich lese hier z. B. einen Satz, der von höchster Bedeutung ist, worin gesagt wird, daß die wirthschaftliche Entwicklung ganzer Bezirke und Provinzen durch einseitige Tarifänderungen vernichtet worden sei. Man hat in diesem Vortrage diese Verhältnisse genau geschildert, und das ist ganz unleugbar, diese ewige Tarifänderung, sie ruiniert überhaupt die Industrie und ruiniert sie sofort, wenn sie z. B. für den einen Ort den Verkehr abschneidet und einem andern den Verkehr zutheilt. Also ist es dringlich, meine Herren, wenn man überhaupt die Absicht hat, eine Ueberzeugung zu gewinnen, in der Sache zu arbeiten und vor-